

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im Laufe jetzigen Jahres das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, ohne bis jetzt der ihnen Seiten des Wohlöbl. Stadtrathes gewordenen Weisung, bei uns zum Eintritte in die Communalgarde sich zu melden, nachgekommen zu sein, werden hiermit aufgefordert,

nächsten **Sonnabend, den 29. d. M. Nachmittags 5 Uhr**, im Bureau des Ausschusses,
in der ersten Etage des Gebäudes der alten Waage,

sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden. Etwasige Reclamationen gegen diesen Eintritt aber sind unter gesetzlicher Begründung vor obbemerktem Tage in den gewöhnlichen Expeditionsstunden bei dem mitunterzeichneten Protokollanten anzubringen. Die Ausbleibenden haben sich weiterer gesetzlicher Maßnehmung zu gewärtigen.

Leipzig, den 15ten October 1842.

Der Communalgarden-Ausschuss.

Major **Aster**,

Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Nachträglich.

Der Mittheilung im gestrigen Tageblatte zufolge wird die von der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig auf der Buchhändlerbörse veranstaltete Industrie-Ausstellung künftigen Sonntag geschlossen werden. Das führt noch einmal kürzlich auf dieselbe zurück, vielleicht, daß durch einige wenige Worte sich noch recht Viele veranlaßt sehen könnten, die zur Anschauung des trefflich ausgeführten Unternehmens noch gebotenen wenigen Stunden zu benutzen. Da ist es denn zuvörderst freilich Pflicht, einen kleinen Irrthum zu berichtigen, der in der in Nr. 285 d. Bl. erschienenen Mittheilung sich vorgefunden hat. Die Gegenstände nämlich, welche als von Herrn Sürtlermeister **Haake** ausgestellt bezeichnet worden sind, hat Herr Sürtlermeister **Leykam** geliefert. Es ist freilich nicht wohl thunlich, alles das Nützliche und Schöne, welches die reiche Ausstellung bietet, besonders hervorzuheben, doch mag zu dem, was bereits in Nr. 285 erwähnt wurde, noch gebracht und der Aufmerksamkeit der Beschauer empfohlen werden: Das kunstvoll gewirkte Tableau, welches die Herren **Jacob Abraham Meyer & Comp.** aus Berlin und Brandenburg sandten. Wenn wir nicht irren, so hörten wir, daß dasselbe schon auf der Rainzer Ausstellung die Blicke vieler auf sich zog, so wie es auch in England Bewunderung erregte. Insbesondere geschah dieß durch ein Facsimile des bekannten letzten Willens **Friedrich Wilhelm III.**, mit symbolischen Figuren, dessen Zeichnung **Prof. v. Ribbet** in Berlin entwarf, während das Meisterwerk in Brandenburg nach meh jähriger Arbeit ausgeführt wurde. Vor allem verdient die Schrift des Testaments die größte Bewunderung, welche zweifelhaft läßt, ob hierbei der Druck oder die Weberei gewaltet habe. Jeder Buchstabe ist vorzüglich und alle wie aus einer Form gegossen. Noch mag ein treffliches Gefellenstück des Tischlergesellen

Johann August Märgraf aus Schönau bemerkt werden, welches sich nicht unwürdig den bereits erwähnten Meistern **Duberstädt's** und **Kraft's** jun. hier und **Zinke's** aus Dresden anreicht und dem jungen Manne eben so viel Ehre macht, als dem Meister, unter dem er seine Lehrjahre bestand. **Duberstädt's** und **Märgraf's** Arbeiten sind, wie man vernimmt, bereits zu der Verloosung angekauft worden, welche Anfangs November stattfinden wird. Dieß giebt Veranlassung, unser, solche Bestrebungen so gern begünstigendes Publicum darauf aufmerksam zu machen, wie gerade diesmal vorzügliche Gelegenheit zur Förderung der Bemühungen der unserer Stadt zur Zierde gereichenden polytechnischen Gesellschaft und zur Hebung der Industrie und des Eifers wackerer Bürger geboten wird. — Dann mögen auch den bereits genannten Arbeiten von **Edel**, **Moriz**, **Weigandt**, **Himmerlich** in Leipzig, **Boigt**, **Kunde** und **Hauswald** in Dresden, so wie andern, noch die trefflichen, vornehmlich durch die eingelegte Arbeit ausgezeichneten Gewehre von **Sauerbrey** in Zella bei Gotha hinzugefügt werden, eben so wie den in Nr. 285 erwähnten die durch die Gebrüder **Harkort** dargebrachten galvanischen Vergoldungen. Noch wurde früher eine von **Martini** in Dresden hergestellte Uhr nicht erwähnt, deren Gehäuse, die Zeit vorstellend, kunstreich aus Elfenbein gebildet und mit 2000 Türkisen garnirt ist, während auch die Arbeiten **Karl Simons** (besonders seine eleganten Stücke) alles Lob verdienen. — Doch genug von dem Vielen, was dem Auge der Besuchenden beachtungswerth, kunstvoll und preiswürdig erscheinen wird. Das zahlreiche Erscheinen des Publicums während der noch kurzen Dauer der Ausstellung wird die Ausstellenden ermuntern und der Thätigkeit der polytechnischen Gesellschaft den besten Dank zollen.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**